

Sicher ist man durch diese Konstatierungen der richtigen Beurteilung der Wassergefahr ein Stück nähergekommen. Man gewinnt aus der Lektüre des Aufsatzes den Eindruck, als ob nunmehr ein genaues Studium der Quellen im Tale der Donau und deren Seitentälern angezeigt sei, da sicher durch dieselben eine Drainage der Trias erfolgt. Vielleicht könnte man sich hierdurch ein Urteil darüber bilden, ob der Vorschlag des Verfassers, durch energische Pumpen den unterirdischen Wasserspiegel zu senken, bei den vorhandenen Hilfsmitteln wirklich Aussicht auf Erfolg hat.

(W. Petrascheck.)

Prof. Dr. H. Erdmann. Lehrbuch der anorganischen Chemie. Vierte Auflage. Mit 303 Abbildungen, 95 Tabellen, einer Rechentafel und sieben farbigen Tafeln. 796 Seiten. Braunschweig, Friedr. Vieweg und Sohn, 1906.

Der beste Beweis für die Gediegenheit dieses trefflichen Werkes ist wohl der Umstand, daß die vierte Auflage das neunte bis zwölfte Tausend darstellt.

Diese Auflage hat eine weitere Vermehrung der Abbildungen und Tabellen erfahren, worunter besonders die neu aufgenommenen Spektren der Edelerden, des Radiums, des Quecksilbers etc. hervorzuheben sind.

Der Text wurde nicht nur gründlich revidiert, sondern auch noch durch einen neuen Abschnitt über räumliche Gesetzmäßigkeiten bei festen Körpern bereichert.

Die Hinzufügung der Synonyma der Elemente und ihrer Verbindungen in spanischer Sprache dürfte bei der weiten Verbreitung dieser Sprache in den amerikanischen Minendistrikten dem wertvollen Werke gewiß neue Freunde zubringen.

Wie schon die früheren Auflagen des Erdmann'schen Werkes ist also die vierte Auflage desselben umso mehr berufen nicht nur dem Fachmann, sondern überhaupt allen, welche sich auf naturwissenschaftlichem Gebiete betätigen auf rasche und bequeme Weise über den neuesten Stand der Chemie beste Belehrung zu erteilen und kann daher einer abermaligen weitgehenden Verbreitung ganz sicher sein.

(C. F. Eichleiter.)